Kanton Zürich
Baudirektion
**Amt für Raumentwicklung**
Archäologie und Denkmalpflege

# Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

**Das Inventar**

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

**Schutzzweck**

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

**Aktualität der Inhalte**

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

**Fragen und Anregungen**

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

**Disclaimer**

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

**Nutzungsbedingungen**

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

# Ref. Pfarrhaus

**Gemeinde**
Bülach

**Bezirk**
Bülach

**Ortslage**
Städtli

**Planungsregion**
Zürcher Unterland PZU

| | |
|---|---|
| Adresse(n) | Hans Haller-Gasse 7 |
| Bauherrschaft | |
| ArchitektIn | |
| Weitere Personen | |
| Baujahr(e) | 1603–1605 |
| Einstufung | regional |
| Ortsbild überkommunal | ja |
| ISOS national | ja |
| KGS | nein |
| Datum Inventarblatt | 27.05.2021 Akulina Müller |

| Objekt-Nr. | Festsetzung Inventar | Bestehende Schutzmassnahmen | | |
|---|---|---|---|---|
| 05300053 | RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt | PD | 05.11.1979 | RRB Nr. 1595/1978 vom 19.04.1978 |

## Schutzbegründung
Das ref. Pfarrhaus ist ein konstruktionsgeschichtlich und baukünstlerisch wertvoller Zeuge eines Fachwerkbaus aus dem frühen 17. Jh. Es zeichnet sich durch die an der Nord- und Ostfassade erhaltenen angeblatteten Fuss- und Kopfbänder aus; bemerkenswert ist auch der über zwei Geschosse reichende Keller unter dem südlichen Teil des Pfarrhauses. Durch seinen repräsentativen Charakter und sein grosses Volumen zeugt es von der privilegierten sozialen Stellung des Pfarrers in der damaligen Gesellschaft. In der südlichen Giebelfassade sind vermutlich Teile der alten Stadtmauer aus dem 14. Jh. erhalten, was das Pfarrhaus zu einem wichtigen Zeugen der Siedlungs- und Stadtgeschichte Bülachs macht. Als Begrenzung der historischen Altstadt ist es ein prägendes Element im Ortsbild.

## Schutzzweck
Erhaltung der gewachsenen Substanz des Pfarrhauses, insb. der Fachwerkkonstruktion aus dem 17. Jh. und der Reste der Stadtmauer aus dem 14. Jh. Erhaltung der historischen Ausstattungselemente und Oberflächen, u. a. der beiden Kachelöfen. Erhaltung eines ergänzenden Freiraums, der die besondere Lage im Stadtbild und die Wirkung des Pfarrhauses gewährleistet.

## Kurzbeschreibung

### Situation / Umgebung
Das Pfarrhaus steht am Rand der historischen Altstadt, südlich der ref. Kirche (Hans-Haller-Gasse 2; Vers. Nr. 00075). Mit der Nordfassade stösst das Pfarrhaus an einen kleinen mit einer Linde bestandenen Platz, welcher im W vom ehem. Schulhaus (Hans-Haller-Gasse 9; Vers. Nr. 00055) begrenzt wird. Gegen S und W breitet sich ein Garten mit Obstbäumen aus, der urspr. einen Teil des z. T. heute noch erhaltenen Grünstreifens zwischen Graben und Stadtmauer war.

### Objektbeschreibung
Das Pfarrhaus ist ein dreigeschossiger Bau in Mischbauweise. Die Süd- und die Westwand sind massiv gebaut und verputzt, die Nord- und die Ostwand sind über dem massiven EG in Fachwerk konstruiert. Das Fachwerk weist angeblattete Fuss- und Kopfbänder auf. Das mit Biberschwanzziegeln gedeckte Satteldach wird von einem liegenden Dachstuhl aus dem 18. Jh. getragen. Unter dem südlichen Teil des Hauses befindet sich ein Keller. Dieser erstreckt sich in der Höhe über zwei Geschosse und nimmt so auch den südlichen Teil des EG ein, was an den kleinen

liegenden Öffnungen in der Südfassade zu erkennen ist. Eine Galerie aus Holz unterteilt den hohen Raum. Der Kellerhals an der Ostfassade erschliesst den unteren Teil des Kellers. Vermutlich sind in der Südfassade Teile der alten Stadtmauer erhalten. Der Haupteingang befindet sich in der Mitte der Nordfassade. Er wird von zwei Doppelfenstern mit gotischen Sandsteingewänden flankiert. Weitere gotische Gewände sind bei der mittleren Fensterachse der Südfassade erhalten. An der Westfassade wurde im 1. OG das südliche Fenster zu einer Tür vergrössert, eine Metalltreppe führt in den Garten hinunter.

### Baugeschichtliche Daten

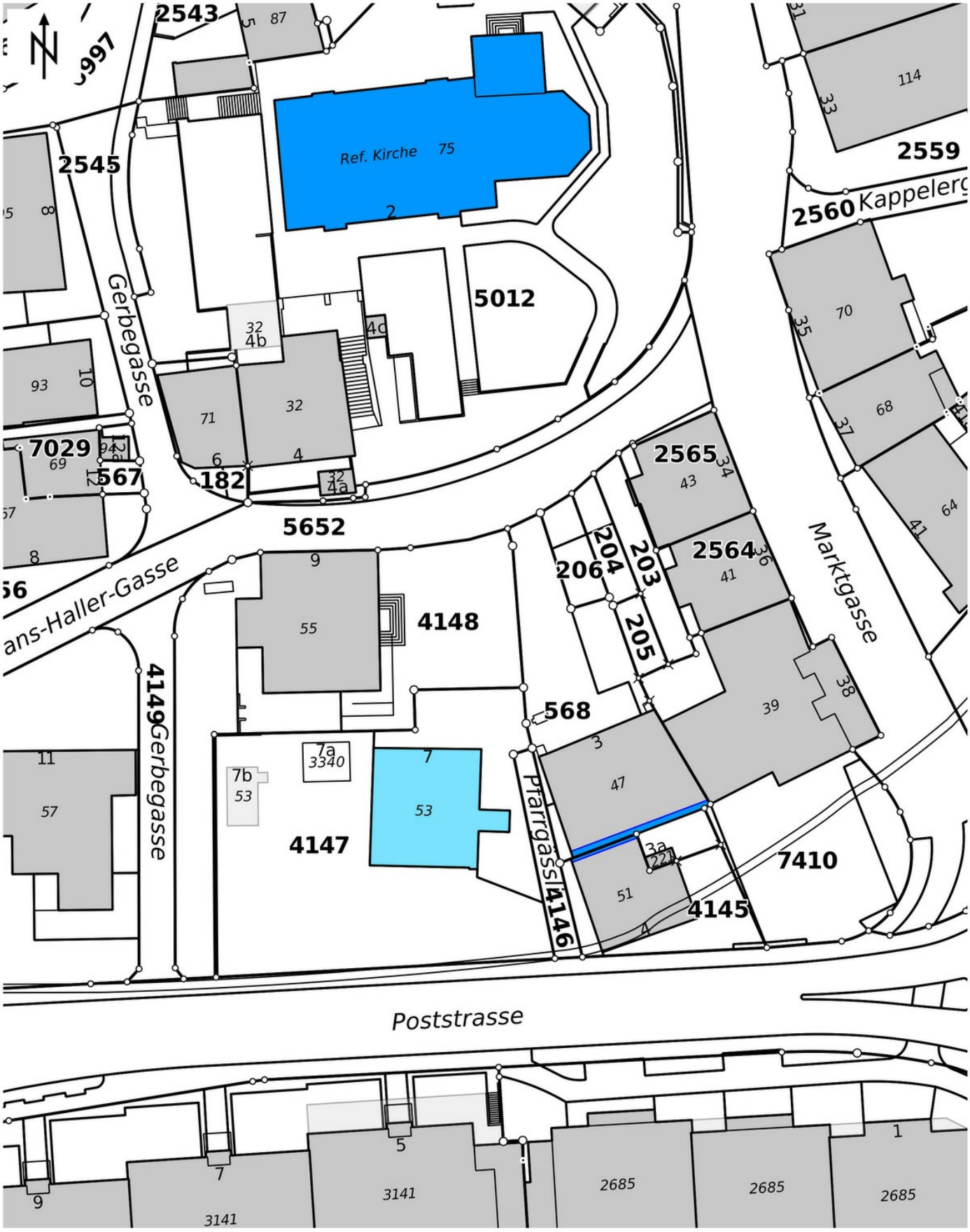
| | |
|---|---|
| 1603–1605 | Bau des Pfarrhauses, vermutlich unter Einbezug von Teilen der alten Stadtmauer |
| 18. Jh. | Ersatz der westlichen Fachwerkwand durch eine massive Mauer |
| Um 1820 | Klassizistische Umgestaltung: vollständiger Verputz, Vergrösserung der Fenster, im Innern neue Böden, Täfer und Kachelöfen |
| 1955 | Anbau mit Garage an der Ostfassade |
| 1973–1974 | Freilegung des Fachwerks, neue Erschliessung des Kellers durch einen Kellerhals, Abriss des Garagenanbaus, im Innern u. a. Erneuerung des Treppenhauses, Einrichtung eines Sitzungszimmers neben der Pfarrwohnung |
| 2011 | Umbau: Fensterersatz, neue Zugangstreppe auf der Westseite, Unterteilung der zweigeschossigen Pfarrwohnung in eine Pfarrwohnung (1. OG) und Büros für das Pfarramt (2. OG), Architekt: Ernst Denzler (o.A.–o.A.), Bauherrschaft: Ev.-ref. Kirchgemeinde Bülach (o.A.–o.A.) |

## Literatur und Quellen

– Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
– Christoph Hagen und Walter Drack, Bülach (Schweizerische Kunstführer 261), Basel 1980, S. 25.
– Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Bülach, Vers. Nr. 00053, Juni 1979, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
– Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 33–55.
– Kurzinventar, Bülach, Inv. Nr. II/1, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
– Stadt Bülach. Inventar der kommunalen Schutzobjekte, Inv. Nr. A3, Bülach 1985.
– Zürcher Denkmalpflege, 7. Bericht 1970–1974 2. Teil, hg. von Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1978, S. 29.

Kanton Zürich
GIS-Browser (http://web.maps.zh.ch)

# Inventarrevision Denkmalpflege




© GIS-ZH, Kanton Zürich, 12.02.2020 09:02:10

Massstab 1:625

0 5 10 15m

Zentrum: [2683024.31,1263450.55]

Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

# Ref. Pfarrhaus

Ref. Pfarrhaus, Ansicht von NO, 21.03.2017 (Bild Nr. D101391_10).

Ref. Pfarrhaus, Ansicht von SW, 21.03.2017 (Bild Nr. D101391_11).